

die Befolgung der Weisungen und Oilsgekl...
liche und über die Verwaltung der Grund...
tude der geistlichen Behörde. Dabei wendete sich
der Präsident des Bundeskonfessionsrats Dr. Böhm gegen einige
seiner ersten Beratungen annehmenden Beschlüsse und er...
klärte, daß das Kirchenrentamt diesen nicht zustimmen
könne, da die Reichsbefolgung der Pfarrbesoldungen
unberührt bleiben muß. Fürst Schönburg-
Waldenburg hatte beantragt, die Kirchengemeinden zu ver...
pflichten, die ausfallenden Besoldungsbeträge bis auf 80 Pro...
zent der vollen Besoldung aufzufüllen. Das Kirchenrentamt
erklärte sich mit diesem Antrag wenigstens teilweise einver...
standen. Es wurde beschloffen, die Beratung über diesen
Bescheid auszuschieben und am Freitag vormittag 9 Uhr
weiter darüber zu verhandeln.

Arbeitsmarktbericht vom 16.-21. April
1923. Die Gesamtarbeitsmarktsituation hat in der Periode noch
eine weitere Verschärfung erfahren. Die Zahl der Arbeits...
arbeiter als auch der Erwerbslosen hat wiederum nicht
unbedeutend zugenommen. Die Anforderungen von Ar...
beitskräften war äußerst gering. In der Landwirtschaft ließ
die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter nach, während
der Bedarf an weiblichen Arbeitskräften nach wie vor nicht
gedeckt werden konnte. Im sächsischen Bergbau fanden
nur wenige Neueinstellungen statt. In den Hüttenbetrie...
ben gerieten die Vorbereitungsarbeiten infolge der ein...
getretenen ungünstigen Witterung ins Stocken. Die Glas...
industrie arbeitet teilweise weiter verkrüppelt. In der Me...
tallindustrie überwiegt der Abgang den Abgang ganz erheb...
lich. Eine Besserung sieht nicht zu erwarten. Die Verschärf...
terung der Arbeitsmarktsituation im Textilgewerbe setzte
sich fort. Im Buchbindergewerbe und in der Kartonage...
industrie hat sich der Beschäftigungsstand nicht gehoben. Im
Sattler-, Tapezierer- und Holzgewerbe haben Kurzarbeit
und Arbeitslosigkeit weiter zugenommen. Ausnahm...
weise die Verhältnisse im Schneidergewerbe und im Schuh...
machergewerbe. Aufnahmefähig war das Leipziger Küch...
nergewerbe. Die Textilindustrie konnte Einstellungen vor...
nehmen. Die Zahl der Arbeitslosen im graphischen Ge...
werbe nimmt von Tag zu Tag zu. Im Gastgewerbe
aufgrund unangünstiger Witterung eine große Anzahl
Saisonaufträge zurückgegangen. Der Bedarf an branchen...
ausgestellten Arbeitskräften ist ungeändert. Die Gewerkschaften
der ungelerten Arbeiter sitzen weiter. In den kaufmänn...
ischen Berufen war nur geringe Arbeitslosigkeit vor...
handen.

Kirche und Staat. Im Haushaltsausschuß A des
Landtages teilte der Kultusminister mit, daß das Gesamt...
ministerium beschloffen habe, die vom Reich den
Pändern für die Kirche bereitgestellten Vor...
schüsse anzufordern; weiter, daß das Gesetz über
das Steuerrecht der öffentlich-rechtlichen Religionsgesell...
schaften in der Weise geändert werden soll, daß die Prozent...
sätze für die Steuererhebung nach Belieben erhöht werden
können. Ueber die Frage der geistlichen Ansprüche der
Apostel und der Dinterbitten der Geistlichen könne
man verschiedener Meinung sein. Die Regierung überlasse
die Entscheidung dem Landtage. In bezug auf die Ge...
währung feiner, der Geldwertverlust angepaßter
Staatsleistungen für die Befolgung der
Geistlichen hält die Regierung an ihrem absehbaren
Standpunkte fest.

Ein heikler Juli? Nach den statistischen Auf...
zeichnungen der deutschen Wetterwarten scheint ein sehr
heißer Juli bevorzustehen. Von 1869 an ist alle sechs
Jahre, also in den Jahren 1869, 75, 81, 87, 93, 99, 1905,
1911 und 1917, die monatliche Mitteltemperatur stets höher
gewesen, als im vieljährigen Mittel von Mitteleuropa.
Mit einer ziemlich hohen Wahrscheinlichkeit kann man auch
vom Juli 1923 erwarten, daß der Juli wärmer werden
wird als im vieljährigen Durchschnitt. Es scheint sich um
einen sechs-jährigen Wärmekreislauf zu handeln, über dessen
Ursachen sich freilich nichts Bestimmtes sagen läßt.

Gültigkeit der Vahnscheine. Vom
1. Mai ab werden, wie bereits mitgeteilt, die Vahnschei...
nen bei der Lösung mit dem Tagessammelverfahren. Sie
gelten von diesem Tage ab zum Vortreten des Vahnscheins
nur auf dem Tage, mit dem sie abgelempelt sind. Karten,
mit denen der Vahnschein zwischen 11 und 12 Uhr nachts
betreten wird, gelten zum Austritt an der Sperrung noch auf
folgenden Tage. Da Vahnscheine in unbeschränkter
Zahl gekauft werden können, dürfen diese Karten noch bis
31. Mai in der bisherigen Weise benutzt werden.

Dresden. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde
der stellvertretende Handlungsgehilfe Gerd Mühlhans aus
Leipzig wegen Betrugs festgenommen. Er gab sich Wett...
stellungen gegenüber als Jockey Mühlhans und auch als
Jockey Saager aus und ließ sich für angebliche Läufe, die
jeder Grundbesitzer, hohe Geldbeträge (bis zu
10000 Mark) ausbezahlt. Seinem eigenen Geständnisse nach
hat Mühlhans auf diese Weise über 100000 Mark erlangt.
Angenommen wird aber, daß er noch viel mehr Ver...
schlagen hat, als bei der Vernehmung bekannt geworden sind.
— Von der Kriminalpolizei wurden die Diebe, die in letzter
Zeit in der Hauptstraße in Vorstadt Blasewitz Viehtröge und
Wasserbehälter stahlen und auch einen Einbruch in eine
Schneidemühle verübten, wobei ihnen 5 Treibriemen in die
Hände fielen, in 3 jugendlichen Personen ermittelt. Das
gekohlene Gut verkauften sie an herumziehende Händler.
Den Geldern teilten sie unter sich und verwendeten ihn in
leichtsinniger Weise. — Die Feier zur Eröffnung des Wada...
gologischen Instituts findet am Mittwoch, den 2. Mai, vormit...
tags 10 Uhr im Festsaal des Seminars zu Dresden
Statt. Ansprachen werden halten der Kultusminister,
der Rektor der Technischen Hochschule, der Direktor des
Pädagogischen Instituts und der Vorsitzende vom Sächsischen
Vereine.

Freiberg. Der Bund Sächsl.-Thüringischer Land...
mannschaften hält vom 23.-25. Juni seinen 3. Bundestag
in Freiberg ab. Die Tätigkeit verankert die Landmann...
schaften der Freiberger in Dresden und Chemnitz heimats...
fahren nach Freiberg. Die Behörden und die Ortsvereine
in Freiberg werden alles aufbieten, die nach dort kom...
menden Landleute durch Veranstellungen aller Art zufrieden
zu stellen. Sonntag großer historischer Festzug von der
Zeit Heinrich des Dritten bis zur Jetztzeit. Montag
Aufsührung des berühmten Bergmannsgrübes von Annaber...

Freiberg. Wegen vorläufiger Rindpest wurde
die 19-jährige Korsettfabrikerin Frieda Böhner aus Oiberr...
bau vom hiesigen Schöffengericht zu 3 Jahren Gefängnis
und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust unter Anrechnung einer
5monatigen Untersuchungshaft kostenpflichtig verurteilt.

Werdau. Im hiesigen Hotel „Sächsischer Hof“ hatte
sich ein fremder Mann eingemietet, der spät abends auf
Ueberrachtung eintrat und freilich das Hotel zur ange...
gebenen Weiterfahrt nach Weiba wieder verließ. Später
wurde festgestellt, daß der Fremde aus dem Bette, das ihm
nachts zur Ruhe bedient hatte, jämlichke Federen mit...
genommen und in 14 mitgebrachten Koffer verpackt hatte.
Die Betten hatte der Dieb wieder fein zugehakt. Der fremde
Spitzhube, der sich als ein 28 Jahre alter Fleischermeister
in den Fremdenpöbel eintrug, schloß den Dieb
durch den Diebstahl um über 100000 Mk.

Werdau. Die Stadtkapelle, deren Bestand gefährdet
war, will mit eigenen Mitteln weiterarbeiten. Die Kapelle
besteht aus 23 Berufsmusikern und führt auch fünfzig
den Namen „Stadtkapelle“. Die Stadt gewährt keinen
Zuschuß mehr. — Von einem Trupp junger Burshen, angeb...
lich arbeitslosen Arbeitern aus Graureuth, sind in Rupperts...
grün Guts- und Wirtschaftsbetriebe heimgesucht worden,
bei denen sie teils mit Gewalt, teils unter Drohungen in

die Weidte einbrannen. Nahrungsmittel verlangten und
bei deren Vermehrung mit Selbsthilfe drohten. Nachdem
sie verschiedene Mengen Kartoffeln, Brot usw. auf diese
Weise erlangt hatten, die sie auf einen Handwagen geladen
hatten, erließen die Verdächtige und stürzten die gewalt...
tätigen Burshen an weiteren Vorhaben.

Werdau. Die hiesige Schützenvereinschaft beschloß,
dem Grabe der Welt entziehend und der hohen Unkosten
halber in diesem Jahre kein Schützenfest abzuhalten.
— Wolken. Tödlich verunglückt ist der bei den Aus...
schachtungsarbeiten auf dem hiesigen Bahndamm beschäftigte
24-jährige Arbeiter Kuppert aus Haindorf in Bayern.
Er hatte sich verbotswidrig auf einen beladenen Bauzug
gesetzt, der Erdballen von Brand nach dem Mittelbahnd...
nach transportierte, um mit von dort bereinschleppen.
Unterswegs brach die Weidbahn ein und die beiden hölzernen
Rippwagen, zwischen denen der Arbeiter stand, verfiel ihm.
Kuppert so auseinander in die Höhe, daß dem auf der
Kuppelung stehenden Mann der Kopf zertrümmert wurde.

Hingent. Ein freiwilliger in den Tod gegangen ist
ein hiesiger in den 60er Jahren stehender Konstruktions...
arbeiter, der seit über 40 Jahren bei einem hiesigen Firma
tätig war. Bei derselben Firma war auch seiner kleine
Sohn beschäftigt. Dieser ist vor kurzem im Fahren
verletzt worden, als er im Verkehr stand, bei einem
bortigen Eisenwarenhändler gekohlene Darmrohrstücke zu
verkaufen. In diese Diebstahlsangelegenheit war nun auch
der alte Vater verwickelt, der bis dahin stets als ein ehr...
licher Mann galt. Aus Aufregung vor der zu erwartenden
Verurteilung und aus Scham ist er freiwillig aus dem
Leben gegangen. Seine Angehörigen fanden ihn im Keller
erhängt auf.

Wauen. Eine falsche 20-Taler-Note wurde am
Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr in der Geldwechselk...
eines hiesigen Bankhauses zur Umwidmung gebracht. Der
Unterbanke hat dafür 578000 Mk. Vorauszahlung erhalten.
Als sich kurz darauf herausstellte, daß man es mit einer
falschen Note zu tun hatte, war der Fremde, der offenbar
in Betrugsabsicht gehandelt hatte, bereits verschwunden.

Winden. Den gefallenen Helden des ehemaligen
Pionier-Bat. Nr. 10 und der daraus hervorgegangenen
Pioniertruppe ist ein würdiges Denkmal in der alten
Garnisonstadt Winden an einem der schönsten Plätze im
Pferdelaok errichtet, das kurz vor der Vollendung steht.
Die Einweihung desselben soll am Sonntag, den 3. Juni
1923 erfolgen.

Prozess Rosenthal.

Am gestrigen Donnerstag waren eine große Anzahl
Zeugen geladen, die zu den unter der Anklage stehenden
Einzelteilen zu vernehmen waren. Die Erörterungen ge...
führten sich darüber, ob zu jener Zeit eine Rotz...
lage bestanden habe, was für Preise damals üblich und
warum die jeweiligen Warenpreise entweder an die We...
veräußert oder von dieser gekauft worden seien. Als die
Beschuldigten am zweiten Verhandlungstage selbst dar...
über vernommen wurden, bildeten diese Punkte bereits
sehr ausführlich den Gegenstand der Verhandlung. Im
Anschluß an die Verlesung des Artikels des Wirtschafts...
ministeriums hatte Rosenthal die Frage an den
Staatsanwalt gerichtet, ob er nach erlangter Kenntnis...
nahme hiervon nunmehr noch die Anklage wegen in
Verbindung hiermit warum dann die Worte gefallen, er
halte die Staatsanwaltschaft für die objektive Behörde
der Welt. Auch am vierten Verhandlungstage handelte
es sich wesentlich darum, weshalb die Waren oft nach ab...
verkauf abgesetzt worden sind. Die Zeugenaussagen waren
sonst ohne Interesse. Im Verlaufe der weiteren Bewe...
erhebung wurde der Unterstaatsanwalt Langenbrunner
Dr. Schaffrath als Zeugenzeuge gelad. Er führte aus,
daß er von den Beschuldigten den besten Eindruck erlangt
habe im Gegenfall von Angaben, die von anderer Seite
stammten.

Diese Angaben veranlaßten die Verteidigung zu einer
Reihe von Spezialfragen.
Der Staatsanwalt widerstand diesen Fragen. Der
Vorsitzende bemerkte, daß der Beuge Landgerichtsrat Dr.
Schaffrath nur als Zeugenzeuge zur Verlesung stehe.
Das Gericht beschloß die weitergehenden Fragen der
Verteidigung auszulassen. Beuge Landgerichtsrat Dr.
Schaffrath mußte darauf eine große Anzahl Fragen beant...
worten, die von allen Seiten der Verteidigung gestellt
wurden.

Das Gericht mußte sich hieran mit der Frage des
Führers befassen und damit zusammenhängender
Punkte befassen. Hierzu wurden von der Verteidigung
eine ganze Anzahl Fragen und Vorhalte an den Zeugen
Landgerichtsrat Dr. Schaffrath gestellt.
Nachdem noch ein ganzer Fragenkomplex bezug auf
die Sachverhalte, auf Sachverhalte usw. usw. erörtert
war, die Vernehmung des Zeugen Landgerichtsrat Dr.
Schaffrath beendet. Das Gericht trat dann wieder in die
Vernehmung der zahlreichen Zeugen ein, die
über die Einzelheiten vernommen wurden. Wie schon
das Wirtschaftsministerium am 1. Februar 1921 ausge...
führt, war es vielfach gar nicht möglich, gewisse Waren...
preisen in Zahlen unterzubringen. Der An- und Verkauf,
auch der Rücklauf gewisser Vollen wurden in wä...
Nachmittagsstunden erneut mit den Zeugen, die zum Teil
von weit her erschienen waren, durchgeführt. Die Zeug...
nahmen wurden auch durchweg über den Zeugen der Beschul...
digten nebenher mitgeführt. Die Aussagen in dieser
Richtung waren für die Angeklagten sehr günstig, sie wurden
als wichtige Kaufleute bezeichnet, die immer auf Erlei...
gung geordneter Geschäfte bedacht waren. Gegen 7 Uhr
abends wurde die Verhandlung auf heute, Freitag, ver...
tagt, wo mit der Vernehmung der übrigen Zeugen zu den
einzelnen Anklagefällen fortzufahren wird.

Der gesundheitliche Niedergang des deutschen Volkes.

Bei der Beratung des Tuberkulose-Gesetzes im Preuss...
ischen Landtag ist von allen Seiten auf den besorglichen
Gesundheitstand des deutschen Volkes während und wäh...
rend hingewiesen worden. Nachdem in der Nachkriegszeit
zunächst die Sterblichkeit von 15,5 im Jahre 1919
auf 13,9 im Jahre 1921 gefallen war, bewegt sich heute
die Sterblichkeitskurve wieder aufwärts. Die neuen Zahlen,
die aus dem Jahre 1922 und neuerdings aus dem Jahre 1923
gezeigt haben, die sich empfindlich von den Lebensmit...
telpreisen, die Rot auf allen Gebieten der Lebenshaltung bringen
das deutsche Volk in seiner Gesundheit und in seiner
Leistungsfähigkeit dem Zusammenbruch immer näher. Die
Sterblichkeit in Deutschlands Großstädten ist in den Jahren
1921/22 — aus dem ganzen Reich liegen die neuesten
Zahlen noch nicht vor — von 12,6 auf 13,4 Sterbefälle
pro Tausend der Bevölkerung gestiegen. Wenn sich die
Todesopfer nicht noch stärker mehren, so beruht dies auf
der bekannten Tatsache, daß Hunger und Not nicht so...
fortwähren, sondern oft erst nach längerer Qual- und leidvoller
Zeit das Ende herbeiführen. Die bekannten Erscheinungen,
die sich zeigen, wenn ein Volk schwer vom Mangel an
Lebensmitteln und sonstigen unentbehrlichen Dingen heim...
gesucht wird, treten immer stärker hervor. Hunger, Er...
krankungs- und Schmutzkrankheiten stellen sich in gebüh...
rter Zahl ein. Es mehren sich die Anzeigen über Ausbreitung

Chorub, Hautkrankheiten, Entkräftung, Magenleiden, Kre...
bentkrankheiten, Erkrankungen durch verdoornen Lebens...
mittel. Die Zahl der Tuberkulosefälle ist in den
Großstädten in die von 12,1 auf 12,8 (aus Tausend Sterb...
fälle) im Jahre 1921/22 gestiegen, was zwar noch
einen Rückgang des Geburten in der gleichen Zeit von
302000 auf 288000. Durchschnittlich 50 Tausend
der schulpflichtigen Kinder sind unterer...
nährt, Hunger und hinter dem Normalmaß zu Buche
und Entkräftung zurückzuführen. Gerade Tuberkulose
breitet sich aus. Die überaus ärmlichen Verhältnisse der
Taubstummen und Kinder zeigen sich in der traurigen Tat...
sache, daß nicht selten die Mütter ihre Säuglinge in D...
eingewickelt nach den Fürsorgestellen bringen, daß Schul...
kinder oft ohne Unterwäsche, ohne Hemd, ohne Strümpfe
zum Unterricht erscheinen. Die Lehrerschaft klagt über
matten, schlaffe, geistig nur gering entwickelte Schüler
und Schülerinnen. Die Tuberkulose hat nach dem
Abrechnungsbericht des Reiches seit dem Jahre 1922
mit neuer Kraft ihre Verheerung an der deutschen
Bevölkerung begonnen. Die Anzeichen werden sich
in beachtlichem Umfang. Die Zahl der an Tuberkulose
Ge Storbenen ist in Preußen schon während der ersten
neun Monate des Jahres 1922 höher als im gesamten
vorangegangenen Jahre gewesen.

Die Bekämpfung der Seuchen und Krank...
heiten leidet aufs Schwerste unter der all...
gemeinen Geld- und Wirtschaftskrise. Die deut...
schen Kranken- und Heilanstalten haben seit Jahren
ihre Bestände nicht erneuern und notwendige Reparaturen
nicht vornehmen lassen können. Die Ergänzung der Be...
stände usw., sowie die Beschaffung von Ersatzstoffen er...
fordern bei den jetzigen Preisen Geldmittel, die für die An...
stalten unerschwinglich sind. Der Mittelstand ist deshalb
nicht mehr im Stande, seine Kranken als Selbstzahler in
die Krankenhäuser zu schicken. Für die von öffentlichen
Stellen (Krankenkassen usw.) entlassenen Patienten kann
kein ausreichender Hilfenach gesahit werden. Die Or...
ganisationen der freien Wohlfahrtsvereine, die seit Jahr...
zehnten die öffentliche Fürsorge ersetzen, zum Teil recht
haben, können die steigenden Kosten nicht mehr aus...
bringen, zumal die Bevölkerungszunahme die früher Mittel...
herstellte zur Verfügung stellen, heute zum größten Teil
selbst notleidend sind. Zahlreiche Wohlfahrtsorganisationen
haben ihre Tätigkeit bereits einstellen müssen, und viele
andere können sie nur unter den größten Anstrengungen
und mit den höchsten Einzahlungen aufrecht erhalten. Da...
bei sind die Aufgaben der freien Wohlfahrtsvereine nie...
größer gewesen, als heute, wo das deutsche Volk mit
schwerster Not ringt und Staat und Gemeinden nur einen
Bruchteil der dringlichsten Aufgaben bewältigen können.

Kunst und Wissenschaft.

Dichterschmerz. Der Berliner Dichter Arno Holz hat
heute zu seinem 60. Geburtstag zahlreiche Glückwünsche
erhalten, darunter solche vom Reichspräsidenten,
preussischen Ministerpräsidenten, Ministerrat der Stadt Berlin
und Regierungspräsidenten von Königsberg. Das Schreiben
des Reichspräsidenten schließt mit den Worten: Ich wünsche
Ihnen von Herzen noch eine Reihe von Jahren dichterischer
Fruchtbarkeit und verbinde mit diesem Wunsche die Ueb...
erung einer Ehrengabe, von der ich selbst am meisten be...
dauere, daß sie im Hinblick auf die wirtschaftlichen Not...
anstände Vaterlandes nicht größer sein kann.

Vermischtes.

Chredenstat eines Verunglückten. In
Magdeburg hat der Schuhmachermeister Josef
Borbas seinen fünf Kindern den Laib mit einem Hinter...
messer durchgeschnitten. Vier Kinder waren sofort tot, das
fünfte ist lebensgefährlich verletzt. Nach der Tat ging
Borbas auf den Dachboden und erhängte sich. Das Motiv
der Tat ist Rot und Hunger.

In der Truhe erstickt. Einen hochachtbaren Tod
erlitten in Ruzschke zwei 12-jährige Mädchen, die seit
vier Tagen spurlos verschwunden waren. Es hat sich nun...
mehr herausgestellt, daß sie auf dem Boden des Laubes
spielten und dabei in eine schwere Truhe gestiegen waren;
der schwere Deckel war dabei zugefallen. Den Kindern
war es nicht möglich, ihn wieder zu öffnen. Man fand
die Kinder als Leichen vor.

35 Millionen unterschlagen! In Magdeburg
ist nach Unterschlagung von 35 Millionen Mark der Kauf...
mann Siegmund Weisbaum schuldig geworden. Er hatte
von Magdeburger Tischlermeisterin Helle zum Weiterver...
kauf gegen Provision und ferner von einem Kaufmann
eine große Summe zum Ankauf von Metall erhalten.
Mit diesem Gelde und den aus dem Verkauf der Helle
erhaltenen Summen hat er das Weite gesucht.

Ein dreifacher Einbruch in Berlin. Vor einiger
Zeit war in der Schönhauserstraße in Berlin vor einen
Wohlfahrer ein Möbelwagen vorgefahren. Die von den
Polizisten für Möbelträger gehaltenen Leute hatten auf den
Wagen eine kostbare Wohnungseinrichtung aufgeladen.
Später stellte es sich heraus, daß es sich um einen dreifachen
Einbruch handelte. Der Berliner Kriminalpolizei ist es ge...
lungen, 12 Mann der Täter und Helfer hinter Schloß und
Riegel zu bringen. Einer der Hauptverdächtige widerstand
sich im Untersuchungsgefängnis, als er sich überführt sah und
stürzte sich von der Treppe herab. Er ist an den ersten
Verletzungen gestorben.

Eine Wohnkolonie von Räubern über...
fallen. Eine bewaffnete Räuberbande hat in einer der
letzten Nächte die Kolonie „Eichhorn“ bei Garbsleben über...
fallen. Sie trieben die Kolonisten mit vorgehaltenen Re...
volvern in ein Zimmer eines Wohnhauses und raubten dann
alle Wertgegenstände im Gesamtwert von 10 Millionen
Mark. Selbst die Trauringe wurden den Ueberfallenen von
den Fingern gestohlen. Ein Anrecht wurde gewonnen, die
Beute auf einem Wagen nach dem Bahnhof Debitfeld zu
fahren; unterwegs jagte man ihn davon.

Schweres Trambahnunglück in England.
Bei einem Trambahnunglück in der Nähe eines Bergwerks
bei Monels wurden fünf Bergarbeiter getötet und 10 ver...
wundet.

Die Weizenfrau im seidenen Kleide einer
Toten. In Göttinge wurde die Weizenfrau Walter
verhaftet, weil ihr nachgewiesen werden konnte, daß sie kurz
vor der Bestattung den im Garge aufgebahrten Leichen die
Kleider auszog und für sich verwertete. Als sie ein se...
denes Kleid eines verstorbenen Kaufmannsrau des Sonn...
tags auf der Straße trug, erkannten die Angehörigen
der Verstorbenen das Kleid wieder, und dadurch konnte
die Diebin entlarvt werden.

Die japanischen zehn Gebote für lange
Leben. Ein Lebensalter von 100 Jahren und mehr
garantiert ein japanisches Blatt, der „Jiti Chimpo“,
allen denen, die die folgenden zehn Regeln streng inne...
halten: 1. Verbringe so viel Zeit als möglich in freier
Luft. 2. Ih aus einmal am Tage Fleisch. 3. Nimm jeden
Tag ein heißes Bad. 4. Trage das weisse Unterwäsche.
5. Schlaf wenigstens 6 Stunden und niemals mehr als
7 1/2 bei offenem Fenster und in verduftetem Raum.
6. Nimm einen Tag von sieben der Ruhe. 7. Vermeide
alles, was Dir Ärger verursacht, und übermäßige Ge...
bräuntheit. 8. Witwen und Wälder sollen wieder heiraten.
9. Arbeite mäßig. 10. Sprich nicht zu viel.
Die richtige Antwort. Die Frauenrechtlerin
hat auf der Konferenz und Kämpferin des Kommunismus

Kirchennachrichten.

Niesla. * Febr.-R.: 9 Uhr Fr. über Matth. 28, 18-20 (S.), danach Kirchengemeinderatsversammlung. 8 Uhr Schwere. S. m. H. (S.). M. Rindera-Dorf.
 Weiba. 9 Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichtes. Unterredung II.
 Gröba. 9 Uhr Pred. (Stempel). 11.11.11. A. G. D. Gröba.
 Pausitz. 1/8 Weichte, 8 Pr. (H. Lubowig). 1 Rindera.
 Rindera. 9 Predigtgottesdienst, zugleich Eröffnung des Konfirmandenunt. 11.11.11. Rindera. Mittw. Jungmännern. (Begrüßung).
 Zeithain. Vorm. 9 Uhr Eröffnungsgottesdienst zum Konfirmandenunterricht. Eltern dringend eingeladen. 10.11.11. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Die Nacht des Gebetes).

Gesucht erfahrene Buchhalterin
 zu bald. Eintritt von dieser **Bank.**
 Angeb. m. LebensL., Zeugnisabschr., Bild erb. unter L 5 243 an das Tageblatt Niesla.

Landwirtsbedarf!
 Unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß wir in **Mügelu b. Niesla in Sachsen** Grimmlische Straße 74 bei Herrn Paul Bornschein eine Verkaufsstelle errichtet haben und unterhalten dort ständig Lager in:
Arbeitsbekleidung, Wäsche, Schuhwaren u. Geschirrtellen.
 Verkauf ab Montag, 30. April 1923 zu unseren Listenpreisen.
Hans Eitner Aktiengesellschaft
 Abteil. Landwirtsbedarf, Leipzig.

Wir empfehlen:
la Tafelmargarine Ha-Ka-La
Rein amer. Schweineschmalz
 zu billigsten Tagespreisen
 Milchkafee 15% reiner Bohnenkafee 600.-
 1-Bund 550.-
 T. G. Malzkafee 1-Bund-Paket 850.-
 Preiswerte gebrannte und Rohkafee
 Prima Weizenarabes Goldhirse
 weiche Bohnen
 Weizenmehl
 Kartoffelmehl
 Wand- und Fadenmehl
 Schmelz-Teigpulver 1-Bund 1100.-
 Persil, Bleichsoda
 Große Auswahl in Schokoladen Pralinen
 Konfitüren, Kaff
 Toilettenseifen, Stück von 400.- an
 Zigaretten - Zigaretten - Zigaretten - Zigaretten
 Leberwurst in Dosen, 1/2 kg 2900.-
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
 - Hauptstraße 54. -

Das **Emaillieren** von **Fahrrädern** führen sauber und preiswert innerhalb 3 Tagen aus
H. Schmidt & Co., Rindera
 und Lager Zeithain - Telefon Niesla 719.

Achtung! Billige Angebote!
 Angegebene Waren werden zurückgelegt.
 Sont. Bettzeug, Schlaf- und laufiger Meter von Mfr. 3900
 Inlett, gestr. u. rot 5900
 Sandstrücker, weiß u. bt. 2800
 Handdruck, schöne Mfr. 4200
 Schürzenstoffe 5500
 Gest. wfr. Bettzüge, Kleider- und Auszugstoffe, Plüsch, Seidstr., Seidentuch, Doppelbrud usw.
Anzüge, Schlüpfer, Hosent
 kaufen Sie stets vorteilhaft im **Bekleidungs- u. Textilhaus M. Reiten**
 Dresden-A., Fochbühnenstr. 36
 Eingang Große Blumenstraße.
 Kleider- und Herren-Verkaufsstelle.

Einladung zur Hauptversammlung
 des Vereins Heimatmuseum Niesla u. U. z. U. am Freitag, 4. Mai d. J. abends 8 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Verschiedenes. Anschließend Vorstandssitzung. **gez. Bürgermeister Dr. S. Selber.**

1. Mandolinisten- und Gitarren-Bereinigung Niesla-Gröba.
 Sonnabend, 28. April, findet im Hotel **Höfner, Niesla**, unser diesjähriges **Frühjahrs-Vergnügen** bestehend in **Konzert und Ball**, statt. Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner der Vereinigung laden wir hierdurch nochmals herzlich ein.
 Einlaß 6, Anfang 7 Uhr.
Der Vergnügungs-Ausschuß.

Sonntag, 29. April, abends 8 Uhr - im Saale des **Hotel Höfner** -
20jähriges Stiftungsfest
 unter Mitwirkung:
 der **Gärtnerkammer der S. G. Z.**
 Solotänzerin **Frl. Susanna Dombold** vom Sächl. Staatstheater, Dresden
 Schriftsteller **H. A. Wehler**, Dresden
 Kunstradfahrer **Gebr. Leonhardt**, Dresden
 Männerchor **„Sängerkreis“** Niesla.
 Hierzu werden Mitlieder nebst Angehörigen herzlich eingeladen. Eintrittsausweis f. Mitglieder: **Plakarte**. Festausweis im **A. S. V.**

Schützenhaus.
 Sonnabend, den 28. April
Frühjahrsvergnügen
 Sportabteilung „Vorwärts“. - Anfang 7 Uhr.

Gasthof Pausitz.
 Sonntag, 29. April, nachm. 5 Uhr
groß. Zither-Orchesterkonzert
 (Zither-Musikverein Niesla-Gröba)
 Leitung: **J. P. Müller**, Obermusikmeister a. D.
Nach dem Konzert Ball.

Reichshof Zeithain.
 Sonntag, 29. April, von 5 Uhr an
große öffentl. Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlich ein **Oskar Wähler.**

Torpedo
 die erfindungsgemäße stabile **Schreibmaschine** mit herausnehmbarem Wagen verkauft **Schreibmaschinen-Haus** und Spezial-Reparatur-Werkstatt aller Systeme **Ernst Schiller, Dresden-A. 1**
 Begründet 1908. - Telefon 14431. **Vertreter gesucht.**

Am 25. 4. verschied nach langem Krankenlager unsere gute Mutter **Frau Auguste Wittig.**
 87 Jahren, 28. 4. 23.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet 29. 4. 23. nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie den herrlichen Blumenschmuck und die reichlichen Spenden beim Beimgange unseres lieben Entschlafenen des **Eisenwerkarbeiters Franz Skaletz** sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Freunden unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Warrer Werner für seine tröstenden Worte am Grabe. Dank auch der **Links-Hofmann-Lauchhammer Akt.-Ges.** seinen Herren Vorgesetzten und Arbeitskollegen der **Wdt. Martinwerk** für die reichliche Spende und das Ehrengeleit auf seinem letzten Gange. Dank auch für das freiwillige Tragen.
 Niesla, 28. 4. 23.
Die Wittig nebst Kindern u. Verwandten.

Niesner Sportverein
Größtes Fußballereignis in Niesla!
 Sonntag, 29. April - Schwarzer Platz
Der Berliner Meister Norden-Nordwest 98
 gegen **R. S. V.**
 Anstoß 3 Uhr.

Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte
 kauft man vorteilhaft bei Lieferung **erklaffiger Fabrikate** von der **Landwirtschaftlichen Maschinenzentrale, Mügelu Bez. Leipzig.**
 Fernruf: Nr. 11.
 Telegrammanschrift: Landmaschine Mügelu Bez. Leipzig.
 Grobes Lager in allen **Straßentellen, Kleingeräten, Deelen, Ketten, Bindesgarnen, Vieh- und Wirtschaftswagen.**
Ausführung sämtlicher Reparaturen.
 Tüchtige Monteur. - Fachmännische Beratung.

Bereinsnachrichten
 Rindera. Sonnabend 5 Uhr.

Möbl. Zimmer
 von Herrn gesucht. Bettwäsche vorhanden. Off. unt. L X 248 an **Tagbl. Niesla**.
Ein Sommerhut und Mantel
 für junge Mädchen preiswert zu verkaufen. **Wiedera. Goethestr. 40a, 2.**
„Kofa“ Schreibmaschine
 wie neu, allen Anforderungen gerecht werdend, verkauft preiswert **Arthur Teuber, Glauchitz.**
Stellung
 in Klein. guten Haushalt, möglichst mit Familienanschluss. Off. erb. unter **H N Postlagernd Strebla.**
Ein Sommerhut und Mantel
 für junge Mädchen preiswert zu verkaufen. **Wiedera. Goethestr. 40a, 2.**

Stellung
 in Klein. guten Haushalt, möglichst mit Familienanschluss. Off. erb. unter **H N Postlagernd Strebla.**
Ein Sommerhut und Mantel
 für junge Mädchen preiswert zu verkaufen. **Wiedera. Goethestr. 40a, 2.**

Brilletausgabe
 morgen Sonnabend auf meinem Hofe und Montag von früh 8 bis abend 6 Uhr auf meinem Lagerplatz hinterm **Schlachthof.**
Karl Postfach, Niesgröba.
 Neuanmeldungen nehme noch gern entgegen.

Möbel
 neue und gebrauchte preisw. zu verkaufen **Oskar Wiese**
 Niesla, Bruchgasse 4

Felle
 aller Art
 kauft zu Tagespreisen **Wilhelm Weber**
 Niesla, Albertplatz 12
 Rathaus - Hof.

Schablonen
 Blumenstrie, Karten neueste Muster eingetroffen **Friedrich Böttner.**
Schönen Abbarber
 empfiehlt **Sermann Möbler, Schütz. 2.**

ff. Spargel
 täglich frisch gestochen empfiehlt **Carl Jigner, Gröba.**
Schiff eingetroffen:
 Noch ein **Volter** Steinsäge in Dosen, prima gepulverte **Schweinsköpfe, Schmalz, Speck, geräuch. Speck, Margarine, Apfelsinen, Zitronen, Wein- und Leberwurst in Dosen, Wackeln, geräuch. Orange** und empfiehlt alles billigst **Paul Schantlitz**
 Wettinerstr. 5 neben Café Central.
grüne Geringe
 empfiehlt **Gerh. Hauptstr. 18.**
Gasthof Büttlich.
 Sonntag, den 29. April auf **vieltägigen Wunsch Walzerabend** gespielt vom **Größigen Salon-Orchester** **Klemm**. **Neueste Tänze.** Anf. 6 Uhr.
Gasthof Kobeln.
 Sonntag, den 29. April **feine Tanzmusik** man einladet **Fra. Dreifla.**
Gasthof z. Roß Hagewitz.
 Sonntag, den 29. April **feine öffentliche Ballmusik** Dazu ladet ergebenst ein **Max Kabisch.**
Gasthof Lentewitz.
 Sonntag **Ballmusik**
Gasthof Bagra.
 Sonntag **öffentl. Ballmusik.**
 Für die liebevollen Beweise der Teilnahme durch Wort, Schrift, Geleit und Blumenschmuck beim Beimgange des **Brüder**
Julius Plänitz
 sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühltesten Dank.
 Niesla, 27. April 1923.
 Die trauernde Wittig nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.
 Hierzu Nr. 17 des **Tagbl.** an der **Uhr.**

Haushaltsberatung im Landtag.

Sächsischer Landtag.

III. Dresden, 26. April 1923.

Für die heutige 25. Sitzung des Landtags, die die große Staatsdebatten bringen soll, ist seit dem auffallend geringen Interesse. Das Haus selbst weist zahlreiche Lücken auf und die Tribünen sind ziemlich leer. Gemeinsam beraten werden die Entwürfe des ordentlichen und außerordentlichen

Staatshaushaltsplanes

auf das Rechnungsjahr 1923 und zur Abänderung des Anleihegesetzes.

Das Wort erhebt

Finanzminister Seidt.

Er eröffnet zunächst das verpöbte Einbringen des Etats und stellt ausdrücklich fest, daß im Finanzministerium das Menschenmögliche geleistet worden sei, um die Etatsarbeiten zu beschleunigen. Die Verhältnisse hätten sich aber stärker erwiesen als die Menschen. Tatsächlich sei der Etat bereits jetzt überhaup. Einen einigermassen zufriedenstellenden Haushaltsplan würden Regierung und Landtag in gemeinsamer Arbeit nur dann aufstellen können, wenn dem Landtag nur die Beschlüsse und Erläuterungsberichte der Vorarbeiten und erst kurz vor der Entscheidung der gesamten Vorlage die Fixen eingestellt würden. Dann hätte man wenigstens einen Etat, der den Geldverhältnissen am Tage der Verabschiedung des Etatsgesetzes einigermassen entspräche. Ein anderer Weg wäre die Umstellung des gesamten Etats auf Goldrechnung, was aber auch auf der Einnahmeseite die Umrechnung in Gold, insbesondere die Erhebung von Goldsteuern, bedeuten würde. Im fünften die Staatskassen mehr dem Goldstande wenigstens zur Zeit des Abschlusses des Etats zu nähern, sei dieser Tage an alle Ministerien das Ersuchen ergangen, das Fiskalverhältnis der einzelnen Staatsentwürfe erst zu einem späteren Zeitpunkt als bisher zu errechnen und einzustellen. Die Verhältnisse Deutschlands hätten sich im letzten Jahre in geradezu katastrophaler Weise weiter entwickelt, und zwar einzig und allein infolge des Unmutes der Deutschen von seinen bisherigen Gegnern auferlegten Leistungen. Nicht die innere Inflation habe den Kurs der deutschen Währung ruiniert, sondern umgekehrt sei das Fortschreiten der inneren Inflation durch die Reparationszahlungen, durch die Passivität unserer Handels- und Zahlungsbilanz und das dadurch veranlaßte Sinken der Mark bedingt worden.

Der Minister weist dann auf die hohen Abschlußkassen des Reichsetats und die bereits 7 Milliarden betragende schwebende Schuld des Reiches hin. Solche Zahlen könnten allerdings schrecken. Nicht dringend genug könne aber davor gewarnt werden, daß man — und das gelte auch für den sächsischen Etat — sich immer mehr daran gewöhne, die Zahlen überhaupt nicht mehr mit der alten Genauigkeit zu wählen. Er bitte deshalb, jeder weitergehenden, vor allem jeder neu auftretenden Anforderung mit der größten Zurückhaltung gegenüberzutreten und sie auf das allergeringste auf ihre unvermeidliche Notwendigkeit hin zu prüfen. Valuta und Inflation seien auch die Faktoren, die unsere Reichsteuergesetzgebung maßgebend beeinflussen. Noch ehe ein neues Steuergesetz verabschiedet sei, habe bereits von neuem die Preissteigerung auf dem Markt eingeleitet und die kommende Steuerbelastung gewissermaßen vorweg eskomptiert. Die Finanzämter hätte man ein Opfer des deutschen Volksgeltes sein lassen, als solches aber bei der Einschätzung schließlich nicht mehr bewertet werden können, da die Entziehung der vorliegenden Beträge in völlig entwertetem Gelde zu erfolgen hätte. Den zahlreichen Fehlern der Steuergesetzgebung der letzten Zeit dürften nicht immer wieder neue hinzugefügt werden. Die Last der Geldentwertung müsse unter allen Umständen von den Steuerpflichtigen getragen werden. Jede andere Regelung führe zu einer Verschärfung des Steuernurechts, das darin liege, daß die Arbeiter und alle Selbständigen ihre Steuern sofort, alle übrigen, und gerade die vermögenden Steuerzahler, erst nach Ablauf dieser Monate in entwertetem Gelde entrichteten. Ein Antrag Sachlens, hier einen Ausgleich zu schaffen, sei im Reichstag leider abgelehnt worden.

Der Minister erörterte dann die finanziellen Verhältnisse von Reich, Ländern und Gemeinden zu einander und zählt weiter eine Reihe von Steuern auf, die den Gemeinden zugewiesen worden sind, bezeichnet es aber als zweifelhaft, ob diese Zuweisungen genügen würden. Ländern und Gemeinden ausreichende Mittel für die Ausgestaltung ihrer Staatsaufgaben. So wie die Verhältnisse jetzt liegen, habe sich eine Zu- und Vorkursivwirtschaft des Reiches an die Länder und Gemeinden und der Länder an die Gemeinden herausgebildet, die solche Unübersichtlichkeit hervorgerufen haben, daß selbst die mit den Verhältnissen eng verbundenen sich kaum mehr darin zurechtfinden können. Noch bedeutlicher sei aber der Umstand, daß Länder und Gemeinden mit der Ueberlast ihrer Einnahmen und über das, was ihnen von dem Reich und von den Ländern zukomme, immer mehr auch den Ueberblick über ihre Ausgaben verlieren. Besonders bedenklich seien in dieser Beziehung die Vorkäufe des Reiches zu den Besoldungen und Ruhegehältern. Mit diesem ganzen System der Vermorentheit von Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen müsse endlich einmal gründlich aufgeräumt werden und an dessen Stelle eine geordnete Regelung mit reinlicher Scheidung dessen, was jedem aufkomme und was er zu leisten verpflichtet sei, treten. Die Sparkommissionen in den einzelnen Ministerien hätten sich durchaus bewährt.

Eine Verringerung der Beamtenzahl lasse sich nicht ohne weiteres durchführen, da die meisten Beamten lebenslanglich angestellt seien. Im ganzen gäbe es 25 618 Stellen für planmäßige Beamte, 14 858 Stellen für ständige Lehrer und 8101 nichtplanmäßige Beamte, Hilfsarbeiter und Tarifangestellte. Der in Kapitel 21 eingestellte Fehlbetrag von ziemlich 9 Milliarden Mark sei nur im Zusammenhang mit Kapitel 110 (Wahltagen) zu betrachten, wo ziemlich 30 Milliarden Mark zur Erhöhung der in den einzelnen Staats nicht vorgesehenen Erhöhungen der Dienstgehälter der Beamten usw. nach dem 1. September 1922 bis Ende November 1922 und weitere 8 Milliarden zum Ausgleich für Preissteigerungen bei den sächsischen Ausgaben des Etats als Kaufquoten eingesetzt seien.

Der Minister erörtert dann eine Anzahl von einzelnen Etatkapiteln und weist darauf hin, daß die staatlichen gewerblichen Unternehmungen mit Ueberhöhen eingestellt seien, deren Betrag nur gering sei im Verhältnis zu den eingeleiteten Kapitalen und zur Geldentwertung. Das liege zum größten Teil darin begründet, daß die Unternehmungen noch in der Entwicklung begriffen seien und deshalb zunächst einmal durch reichliche Rücklagen innerlich zu kräftigen seien. Daran, daß die gewerblichen Unternehmungen des Staates gesund seien und sich in gedeihlicher Aufwärtsbewegung befänden, könne kaum ein Zweifel obwalten.

Die Staatsbank habe sich in befriedigender Weise weiter entwickelt und werde mehr und mehr von Staatlichen

Körperschaften wie von privaten Unternehmungen auch als Emissionsbank in Anspruch genommen. Die neu herausgebrachten sächsischen Anleihen hätten genau das von der Regierung vorausgesehene Ergebnis gehabt.

Der Minister schließt: Das Bild, das unser neuer Etat bietet, ist gewiß kein schönes und es ist nur ein schwacher Trost, daß das Reich, die anderen Länder und Gemeinden die gleiche Entscheidung aufzuweisen haben. Eine gewisse Verbürgung liegt aber wenigstens darin, daß wir im Vergleich zu den übrigen Ländern finanziell kaum schlechter dastehen, daß wir in unserem Etat wieder sehr erhebliche Beträge für kulturelle und soziale Zwecke und für Wohlfahrtsanstaltungen aller Art aufgenommen haben und daß die größten Ausgaben, so die für Gerichte, Polizei, Schulen aller Art, gewissermaßen unanständiger Natur sind. Ueberall zu gleicher Zeit wirksame Hilfe zu leisten, geht über die Kräfte des Etats hinaus. Ich bitte Sie deshalb dringend, in der Bewilligung weiterer Ausgaben die größte Vorsicht walten zu lassen. Unser eifriges Bestreben muß jetzt darauf gerichtet sein, daß wir unter allen Umständen über diese ernste Zeit, die unter gequältem und verarmtem Volk vielleicht durchzumachen hat, hinwegkommen. Hoffen wir, daß auch einmal wieder eine Zeit kommt, in der wir Ihnen einen Haushaltsplan vorlegen können, der unter Wahrung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben auch der peinlichsten finanzpolitischen und finanztechnischen Kritik standhalten vermag.

Abg. Caska (Soz.) meint, schon äußerlich zeige der Etat, daß es die Regierung mit ihren Sparmaßnahmen ernst nehme. Der Etat sei freilich nur ein futuristisches Gebilde, das abnen lasse, wie Einnahmen und Ausgaben sich hätten gestalten können, wenn die Verhältnisse noch dieselben wären, wie im vergangenen Herbst. Redner stimmt den Ausführungen des Ministers zu und erklärt sich im wesentlichen mit den Einkünften des Etats einverstanden.

Abg. Dr. Gardt (Dn.) gehtelt u. a. die falsche Sparpolitik. Die Regierung sollte sich schämen, einem Regierungsamtmann für den Unterricht an der Bergschule Freiberg 100 Mark zu zahlen. (Der Präsident rügt den Ausdruck „Schämen“.) Beamte in verantwortlicher Stellung sollten entsprechend bezahlt werden. Die Bureaufratifizierung des öffentlichen Lebens schreite fort. Die „Sächsische Staatszeitung“ sei ein reines Parteiorgan geworden. Redner wendet sich dann gegen das „unerhörte Epigramm“ in der Justiz. Befördert würde nur, wer sich politisch auf läßt. Bei Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig möchte in Dresden wenigstens eine tierärztliche Klinik bestehen bleiben. Vordem sei, daß die Regierung die Uebernahme der Kosten für die außerordentliche Synode abgelehnt habe. Bei der Holzermertung aus den sächsischen Staatswäldern dürfe nicht der rein fiskalische Standpunkt maßgebend sein. Die Anlage des Braunfelsenerwerkes Böhlen und des damit verbundenen Kraftwerkes werde etwa 3 Milliarden Mark erfordern. Die Hälfte der Bruttoeinnahmen werde für den Kapitaldienst verbraucht werden.

Abg. Anders (Dv.) bittet den Finanzminister, die übrigen Ressorts auf prompte Einreichung der Unterlagen dem Etat zu drängen. Auf der Ordnung der Finanzen beruhe ein gut Teil des Ansehens des Staates. Auch dieser Redner weist auf die weltlichen Zahlen des Etats hin, der etwa 25 Millionen Mark zu drücken koste. Was die Beamtenfrage anlangt, so sei der Beamte überzeugt, daß er der Allgemeinheit diene und nicht der Partei. Es gereiche dem gegenwärtigen Staat nicht zur Ehre, daß er das politische Moment in unsere Beamtenhaft hineintrage habe. (Rufe: Das war bei den früheren Reaktionen der Fall! Herr Caska, so leicht wie Ihnen ist es früher keinem gemacht worden, Beamter zu werden!) Die Ausgaben für Kulturwerke billige auch seine Partei. Eine Kürzlichkeit im Etat sei, daß für die Förderung des Luftfahrwesens ganze 20 000 Mark angesetzt würden. Der Etat sei ein neues Zeichen unserer Verarmung und der Verelendung unserer Volksgemeinschaft.

Finanzminister Seidt erwidert den Vordemern, daß es augenblicklich unmöglich sei, im Etat auch nur einigermaßen zureichende Zahlen anzugeben. Zur Beschaffung von Mitteln sei der Staat jetzt lediglich auf Schatzanweisungen angewiesen. Redner weist den gegen die Regierung erhobenen Vorwurf zurück, daß sie die Dolpreiße so hoch halte, daß verschiedene Versteigerungen nicht stattfinden könnten, weil kein genügend hohes Angebot erfolgte. Die Sache verhalte sich anders. Die Holzinteressenten hätten sich zusammengeschlossen und bei Versteigerungen sei nur ein Gebot gemacht worden, das aber absichtlich zu niedrig gehalten war. Darauf habe er, der Minister, angeordnet, daß solche Versteigerungen nicht durchgeführt werden sollen, um nicht einzelnen Gelegenheiten zu geben, sich auf Kosten der Allgemeinheit zu bereichern.

Abg. Schneller (Komm.) widerspricht der Auffassung des Finanzministers, daß die Reparationsforderungen allein für unser Finanzjeld verantwortlich seien. Schuld seien die mangelhaften Steuererlöse, weil die Besitzenden gesont und nur die Besitzlosen zu den Lasten herangezogen würden. Das Justizministerium fordert er auf, durch eine energische Personalpolitik und Einwirkung auf die Gesetzgebung des Reiches im Interesse der Arbeiterschaft zu wirken. Die Einkünfte für Wohlhabende seien zu gering. Als Redner dem sozialdemokratischen Franz zurück: Es wird nicht lange dauern, da werden Sie der Trinterfärförge anheimfallen! wird er zur Ordnung gerufen.

Abg. Dehne (Dem.) wirt den Kommunisten vor, daß es ihnen nicht um praktische Arbeit in der Regierung zu tun sei, als vielmehr um Aufstellung unerfüllbarer Forderungen, damit ihnen der Agitationsstoff nicht ausgedie. Obgleich die Verkehrs- und Steuerhoheit der Länder auf das Reich übergegangen sei, sei kein Abbau im Beamtenapparat erfolgt. Bei der Ernennung und Beförderung von Beamten seien in der letzten Zeit flagrante Ungerechtigkeiten vorgekommen. Vom Ministerpräsidenten, der Jurist sei, erwarte er, daß er die Grundsätze von Recht und Gerechtigkeit auch bei seiner Personalpolitik beachte. Wenn die Regierung Kredit brauche, dann sollte sie sich vor einer unzeitgemäßen Propaganda der Gemeinwirtschaft hüten. Auch die fortwährenden Unruhen und Gewalttaten ohne Sinn und ohne Sühne gefährdeten das Vertrauen zur Regierung.

Finanzminister Seidt bekräftigt dem Vordemern gegenüber, daß man mit der Umstellung des Verwaltungstaates in einen Wirtschaftstaat nicht weiter gekommen sei. Die neue Regierung habe erst die von der früheren Regierung übernommenen wirtschaftlichen Betriebe extragfähig gemacht. Das habe Dr. Dehne absichtlich verschwiegen. (Abg. Dr. Dehne: Das verbitte ich mir!) Sie haben sich gar nicht zu verbiten! (Dr. Dehne: Als Abgeordneter lasse ich mir keine Vorschriften von Ihnen machen.)

Ministerpräsident Dr. Gardt: Der Herr Finanzminister hat sich über den Abg. Dr. Dehne beklagt, daß er Latachen verschwiegen habe. Der Ton in diesem Hause ist leider ein beherziger geworden, daß solche Ueberschüsse kaum noch stattfinden können. Wenn ich deshalb ablehne, dieses Wort

Vergebene Liebesmüh.

In Deutschland gibt es immer noch große Parteien, hinter denen erhebliche Volksteile stehen, die die Reichsregierung zu einem neuen Angebot zu drängen versuchen. Es scheint auch, daß die Reichsregierung in ihrer Mehrheit nicht abneigt ist, diesem Drängen nachzugeben. Nur über die Frage, ob den Franzosen eine bestimmte Summe angeboten werden soll oder nicht, gehen die Meinungen noch weit auseinander. Das ist im Grunde genommen aber ganz gleichgültig. Die Wichtigkeit ist die, daß jeder deutsche Vorkämpfer, wie er auch heißen mag, von den Franzosen von vornherein verächtlich bei Seite geschoben und abgelehnt werden würde. Ein großer Teil der Franzosen erkennt zwar bereits, daß das Kubrentenue ein großer Mißerfolg war. Aber die Regierung Volcarr ist noch weit entfernt, diese Niederlage einzugehen. Sie sieht sich noch immer als Sieger an der Ruhr, weil dort der französische Soldat als Herr schaltet und walitet. Sie ist noch heute ebensowenig verhandlungsbereit, wie sie es vor 6 Wochen war.

Nirgends in der Welt ist eigentlich bisher von ernstlichem Angebot der Seite die Erwartung ausgesprochen worden, daß ein deutscher Vorkämpfer heute Aussicht habe, von Volcarr angenommen zu werden. Ein so gedrehter Passus in der Rede Currons ist längst als eine ganz unverbindliche, wenig präzisierende Feststellung betrachtet worden. Der fluge britische Schatzkanzler Baldwin hat soeben die sehr vorsichtige, aber für die Beurteilung der englischen Stimmung beachtenswerte Äußerung getan, er glaube nicht daran, daß es über Nacht möglich sein werde, zu einem befriedigenden Reparationsabkommen zu gelangen. Dasselbe sagt deutlicher das „Giornale d'Italia“, wenn es warnt, sich übertriebenen Hoffnungen hinzugeben, da das in Aussicht lebende deutsche Angebot — das noch niemand kennt! — den Franzosen allzu gering erscheinen dürfte. Man braucht in der Tat kein Vorkämpfer zu sein, um zu dieser Auffassung der Lage zu gelangen. Denn wenn man die Forderungen liest, die die französische Presse tagtäglich mit großem Geschrei und unerbittlicher Grausamkeit erhebt, so weiß man, daß diese Leute kein deutsches Angebot befriedigen wird, ganz bombastischer keines, unter das eine verantwortungsbewusste deutsche Regierung ihre Unterschrift setzen könnte. Selbst die Pariser Korrespondenten englischer Blätter informieren ihre Leser dahin, die Franzosen verlanaten keine neuen Auseinandersetzungen, sondern eine deutsche Kapitulation. Und die Volcarr nahelebende Pariser Presse stimmt darin überein, daß vor Beginn der Verhandlungen der aktive und der passive Widerstand aufgegeben werden müsse.

Welchen Erfolg kann unter diesen Umständen ein neues deutsches Angebot haben? Lohnt es wirklich der Mühe, angelichts dieser Verhandlungsreise unserer Gegner, einen neuen deutschen Reparationsplan auszuarbeiten, von dem man sicher weiß, daß Volcarr ihn ebenso in Fetten reifen wird, wie alle bisherigen Verhandlungsversuche, mochten sie von deutscher, neutraler oder englischer Seite kommen. Unterres Erachtens würde es einen viel würdigeren Eindruck in der Welt machen, wenn Deutschland kurz und bündig erklären würde, einen neuen Reparationsvorschlag erst machen zu können, wenn das Ziel des passiven deutschen Widerstandes, die Räumung der Ruhr, vollkommen gesichert ist. Eine solche feste Haltung Deutschlands würde auch am meisten geeignet sein, bedeutende Schichten des französischen Volkes zum Nachdenken zu bringen, und so Frankreich allmählich verhandlungsbereit werden zu lassen. Schon hat der Generalrat des Departements Haute-Vienne eine Entschlieung gegen die Ruhrpolitik Volcarrs angenommen, und im Generalrat von Grenoble ist die Vertrauensresolution für die Regierung erst nach heftigen Auseinandersetzungen mit einer einzigen Stimme Mehrheit angenommen worden. Das sind beachtenswerte Anfangserfolge der Taktik des passiven Widerstandes. Soll man sie durch ein vorzeitig angebot, das nur als Beweis deutscher Schwäche angesehen würde, gefährden? Solange ein deutsches Angebot nur die Aussicht hat, uneröffnet zurückgelandt zu werden, ist es nicht das Papier wert, auf das es geschrieben werden soll.

zu rügen, möchte ich doch den Herren von der Regierung, dringend ans Herz legen, solche Ausdrücke zu vermeiden, die die Würde des Hauses verletzen.

Die einzelnen Kapitel des Haushaltsplanes worden hierauf zur weiteren Beratung an die Haushaltsausschüsse A und B überwiesen. Das Anleihegesetz findet einstimmig Annahme.

Eine Vorlage, nach der sich der sächsische Staat an dem Kapital der neugegründeten Sächsisch-Böhmischen Dampf- schiffahrtsgesellschaft beteiligt, wird einstimmig angenommen. Durch diese Kapitalbeteiligung soll einer etwaigen Einstellung der Perlomenampfschiffahrt und einer damit verbundenen Entlastung des Personalstandes vorgebeugt werden.

Nach Schluß der Sitzung kommt es noch zu einem Zusammenstoße zwischen den Abgeordneten Dehne und Schnitz. Letzterer hatte anerkennend Dr. Dehne Vorwürfe über seine Ausführungen gemacht, worauf Dr. Dehne erregt antwortete: „Ich bin genau so gut Abgeordneter wie Sie. Sie möchten aber hier zweiertei Abgeordnete kontrahieren. Sie verlangen, daß der beamtete Abgeordnete hier im Hause zu schweigen hat. Das könnte Ihnen so passen. Das tue ich nicht!“ Diefem Hebelvoll folgte noch eine längere Auseinandersetzung zwischen dem Finanzminister und Dr. Dehne, die sich aber in ruhigeren Worten bewert.

Nächste Sitzung Donnerstag, 3. Mai, vormittag 10 Uhr: Beamtengesetz.

Amerika und England.

Aus London wird gemeldet: Der Vorsitzende der Barclay-Bank Goodenough erklärte laut „Times“ vor dem Verwaltungsrat des amerikanischen Bankierverbandes in Newyork, das anglo-amerikanische Abkommen über die britischen Schulden werde ein engeres Zusammenwirken zwischen England und Amerika bei der Lösung der internationalen Finanzprobleme ermöglichen. Sobald das Reparationsproblem geregelt sei, werde Deutschland Kredit brauchen. Wenn Großbritannien und Amerika bereit seien, bei der Ausbringung wenigstens eines Teiles der ersten erforderlichen Summe zusammenzuwirken, so müße eine verbindliche Vereinbarung über die Länge des Moratoriums verhältnismäßig leicht sein. Seiner Ansicht nach werde der erforderliche Betrag kaum sehr groß sein, und es sei sicher, daß, wenn Deutschland die Stabilisierung durchführe, angemessene Sicherheiten geboten werden könnten. Es scheint ihm, daß es Deutschland offenstehe, einen für die Bezahlung dieses Betrages einfachen und umfangreichen Plan vorzulegen. Unter gewissen Umständen würde Großbritannien wesentliche Summen für notwendige Kredite geben. Aber wird Amerika dasfelbe tun? Er verhofft sich, daß die kommerziellen und Kapitalanlageinteressen dazu führen würden, an dieses Problem von demselben Standpunkte aus heranzutreten, wie Großbritannien. Seiner Ueberzeugung nach werde Amerika teils aus eigener Wahl, teils infolge der Macht der Umstände eine dauernde Politik auswärtiger Kapitalanlagen verfolgen. In diesem Falle würde eine große Gemeinsamkeit der Interessen dieser beiden Länder bestehen. Wenn Amerika nicht eine Politik der auswärtigen Kapitalanlagen betreibt, sondern stattdessen

Zahlungen in Gold, Waren und Diensten annehmen sollte, so würde es viele Jahre brauchen, um die ihm geschuldeten auswärtigen Schulden einzusammeln. Eine von Deutschland begebene Obligation, besonders sichergestellt durch deutsche Werte, und die auch das Indossement der empfangenden Nation trage, würde sich als wertvolleres Wertpapier erweisen, wenn einmal eine Reparationsregelung in Sicht sei.

Von der Lausanner Konferenz.

Der Korrespondent des „Journal“ in Lausanne meldet, daß im Laufe der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Konferenz eine neue Anspielung Ismet Paschas auf die indirekte Einbeziehung des Abkommens von Angora in den Friedensvertrag General Feltet gestattet habe, in freimütigster und zugleich freundschaftlicher Weise festzustellen, daß Frankreich in seiner Weise diese oder jene Divergenz der beiden diplomatischen Instrumente zu erklären zu bemühen suchen würde. Frankreich würde alles zur Aufstellung von freundschaftlichen Formeln beizutragen suchen. Ismet Pascha habe von dieser Erklärung mit herzlichsten Worten Kenntnis genommen.

Neuer berichtet aus Lausanne, daß Ismet Pascha Lausanne, der in der ersten Kommission auf Rußland und die Reaktionen Bezug genommen hatte, beträchtliche Aufmerksamkeit erregt hat und als Anzeichen dafür angesehen wird, daß Rußland die Absicht habe, seine Haltung zu ändern und den Vertrag zu unterzeichnen. Die Rückkehr der Russen nach Lausanne werde infolgedessen als wahrscheinlich angesehen.

Der russische Botschafter in Rom, Morozki, ist gestern in Lausanne eingetroffen, um die russische Regierung offiziell auf der Konferenz von Lausanne zu vertreten.

Unter dem Vorsitz des italienischen Delegierten Montagna verhandelte gestern das Wirtschaftskomitee über den Artikel 31 des alliierten Vertragsentwurfes. Dieser fordert die Türken auf, die Liquidierung der deutschen, österreichischen, ungarischen und bulgarischen Güter, Rechte und Interessen sowohl der betreffenden Regierungen als auch von Privatpersonen vorzunehmen. Die türkischen Delegierten erklärten, wie bereits im Verlaufe der ersten Lausanner Konferenz, daß sie nun Einwendungen gegen die Durchführung der einschlägigen Bestimmungen des Verfallener Vertrags und der anderen Verträge zu erheben gedenken, daß man ihnen aber nicht zumuten könne, die Rolle von Liquidationsorganen der Entente zu übernehmen. Die Frage muß von den Beteiligten direkt geregelt werden. Die Alliierten schlossen sich grundsätzlich dieser Auffassung an. Die Sachverständigen wurden beauftragt, in diesem Sinne einen neuen Text auszuarbeiten.

Strotzlose Zustände auf den militarisierten Eisenbahntrecken.

Bei Durchführung des Eisenbahnverkehrs auf den militarisierten Strecken haben die Franzosen und Belgier bei der Behandlung des Materials mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die bei der Befahrung der Bahnstrecken erbeuteten Lokomotiven sind durch die unangemessene Behandlung des Lokomotivpersonals in kurzer Zeit so stark mitgenommen, daß sie für den Betrieb vollkommen unbrauchbar geworden sind. Besonders im Ruhrgebiet sieht man in den Bahnhöfen allenthalben lange Gleise, die mit diesen heruntergewirtschafteten Lokomotiven besetzt sind. Vergleichen bemüht sich die Regie, da ihr georgianisches Personal zur Wiederherstellung selbst, deutsche Schlosser und Kleinunternehmer zu gewinnen, die die notwendigen Reparaturen vornehmen sollen. Im Bahnhof Hohenbuckberg, der als einer der wichtigsten und leistungsfähigsten Güterbahnhöfe Deutschlands gilt, herrscht seit der militärischen Besetzung vollkommene Ruhe. Im Monat Februar wurden von den drei noch unter Dampf stehenden Lokomotiven nur unbedeutende Rangierbewegungen vorgenommen. Anfang März gelang es, einige Güge in der Richtung Friederichsheim zu fahren. Aufschneidend waren hiermit die Höchstleistungen erreicht, denn seit Mitte März liegt der Betrieb fast vollkommen still. In den letzten Tagen hat jegliche Tätigkeit im Bahnhof aufgehört und wie es scheint, wollen die Franzosen den Bahnhof Hohenbuckberg schließen. Ein trostloses Bild bietet die Bahnhofsanlage in Bonn. Während vor der Besetzung des Bahnhofs überall reges Leben und Treiben herrschte, liegt heute fast alles still. Besonders die Umgebung des Lokomotivschuppens ist Seignid ab für die Betriebführung der Gleise. Auf einem früheren Abstellgleis sind 31 beschädigte Lokomotiven aufgestellt. Abgebrochene und verbogene Pfeiler, eingedrückte Tender und zerstückelte Fahrgehäuse zeugen für die französische Fahrkunst. Vergleichen bemüht sich die Franzosen, diese in so kurzer Zeit heruntergewirtschafteten Lokomotiven durch Ausschweifen einzelner Teile wieder betriebsfähig zu machen. Aber wegen der Unfähigkeit des Personals haben sie die begonnenen Arbeiten wieder eingestellt. Der Lokomotivschuppen selbst, ist ebenfalls von unbrauchbaren Lokomotiven überfüllt und nur zwei Maschinen stehen unter Dampf.

Auf der Strecke Essen-Rord-Altenessen haben die Franzosen an zwei Stellen die Schienen ausgetauscht. Bei dem auf dieser Strecke verübten Anschlag handelt es sich anscheinend um einen Mordanschlag unbekannter Elemente wegen Bestrafung zweier ihrer Komplizen durch die Franzosen; denn es ist nicht anzunehmen, daß der Anschlag sich direkt gegen die französischen Besatzungsbehörden richtet, da die Strecke deutschem Verkehr dient.

Der Verkehr mit Personenkraftwagen verboten.
Von jetzt ab haben die Besatzungsbehörden in Mainz jeden Verkehr mit Personenkraftwagen, Omnibussen und Lastkraftwagen verboten, gleichgültig, ob sie der Post oder Privatpersonen gehören, soweit sie der gemeinsamen Beförderung von Personen dienen. Unter das Verbot fallen auch Personenkraftwagen, die ausgewiesene Familien befördern wollen. Ein gleiches Verbot erstreckt sich auch vom 27. d. M. ab auf den Verkehr mit Waren. Infolge der neuen Verordnung sind große Schwierigkeiten im Grenzverkehr entstanden. Die Arbeiter, die in Lastkraftwagen die Grenze passieren wollten, mußten die Wagen verlassen und durften nur zu Fuß durch die Kontrollstationen gehen. Die Beförderung von Fahrgästen ist verboten worden, um sie zur Benutzung der von den Franzosen in Betrieb gesetzten Eisenbahnen anzuhäufen. Die regelmäßigsten Autoverbindungen von Mainz nach Weßbaden sind infolgedessen eingestellt worden. Auch die Oberpostdirektion läßt ihre Wagen nicht laufen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Nach keine Beschlüsse zum Reparationsangebot. Die Beratungen der Reichsregierung über die Frage eines deutschen Reparationsangebotes wurden gestern hauptsächlich in Reflexionsrechnungen fortgesetzt. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat bisher keine Beschlüsse über eine neue Garantieverpflichtung der Industrie für ein etwaiges deutsches Reparationsangebot gemacht. Ueber die Verwendung des deutschen Vorkapitals. Der Reichsausschuß für das Deutsche Volksgeld hat gestern in einer Sitzung unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Monn als Vertreter des Reichsausschusses in Übereinstimmung mit den Vertretern der Banken, der höchsten Schicht, der wirtschaftlichen und so-

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 29 725 Mark.

stalen Organisationen usw. wichtige Beschlüsse über die weitere Verteilung und Verwendung der Mittel des Deutschen Volksgeldes gefaßt. Unter Berücksichtigung des ausschließlich karitativen Zwecks des Deutschen Volksgeldes wurden alle durch den feindlichen Einbruch in ost- und neubefreite Gebiete verursachten Notstände eingehend beraten. Da die Spenden zum Deutschen Volksgeld auch in den letzten Wochen erheblich gestiegen sind, konnten außer für die Linderung der allgemeinen armen Not und für den Dienst der allgemeinen Wohlfahrtspflege besonders für die ergänzende Fürsorge unierter politischer Gefangenen und der Verdrängten, für die Behebung der geistigen Not und vor allem für die Beschaffung weiterer 18 000 Kinder in Heime zu einer längeren Duldung entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Das neue Devisennotgesetz. Im Reichswirtschaftsministerium hat eine Konferenz von Vertretern der Regierung mit Vertretern des Zentralverbandes der Banken und des Bankarbeitsrates über das neue Devisennotgesetz stattgefunden. Das Gesetz wird auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 24. Februar 1921 erlassen werden und behält daher nur der Genehmigung des Reichstags. Das Gesetz, das eine grundlegende Änderung der Devisenordnung vom 12. Oktober 1923 mit sich bringen wird, wird voraussichtlich Anfang nächster Woche veröffentlicht werden.

Neue Lohnforderungen der Bergarbeiter. Die Bergarbeiter im Kohlenbergbau haben unter Einwirkung der neuerliche Markverschlechterung neue Lohnforderungen eingereicht. Da die neuen Lohnforderungen der Kohlenarbeiter im Ruhrgebiet ein Ansteigen der Kohlenpreise und eine allgemeine Steigerung der Produktionskosten hervorzurufen werden, glaubt man im Reichswirtschaftsministerium eine Lösung in der Lieferung billiger Textilmwaren an die Arbeiter gefunden zu haben. Gestern fand eine Zusammenkunft zwischen Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums, der Industrie, des Großhandels und des Einzelhandels statt, in der verlangt wurde, daß von der Textilindustrie ein Preisnachlaß von 25 Prozent und so durch alle Gruppen hindurch Preisnachlässe gewährt werden. Die Verteilung der Textilmwaren soll durch die Kommunen geschehen.

Landesabkommen mit Rußland. In der gestrigen Vorstandssitzung des Reichsausschusses der Deutschen Industrie wurden Mitteilungen über Verhandlungen gemacht, die mit Rußland über ein großzügiges Wirtschaftsabkommen eingeleitet sind. Näheres über diese Pläne konnte zur Zeit noch nicht gesagt werden.

Ein Parteigänger Dortmund. Der Weingutbesitzer Baden in Trier wurde von der französischen Besatzungsbehörde zum Zwangsverwalter der Reichsdomänenverwaltung ernannt. Baden, der seit langem verhaftet ist, ein Parteigänger Dortmund zu sein, hat dem Anfinnen der Franzosen entbrochen und gestern nachmittag in Begleitung französischer Offiziere mehrere Kellereien der Domänenverwaltung inspiziert. In den Kreisen der Bürgerwehr herrscht über die Haltung Badens die größte Empörung.

Krisis im deutschen Bankgewerbe. In einer vom Allgemeinen Verband der deutschen Bankangehörigen einberufenen Versammlung nahm die Berliner Bankbeamtenkammer zu dem kürzlich im Reichsausschussministerium gefällten Schiedsgericht Stellung, der eine Erhöhung der Bezüge für den April nicht für erforderlich erklärt. Es wurde eine Entschärfung angenommen, in der die Organisationen der Bankbeamten aufgefördert werden, sofort in Berlin und im Reich die Betriebsverhandlungen einzuberufen und alsbald Abmachungen in den Betrieben über die erforderlichen Kammmassnahmen vorzunehmen.

Gelen.

Todesstrafe auf Gewinnsucht. Der Verwaltungsausschuß des Seim nahm ein Gesetz an, das für Verbrechen von Beamten, die auf Gewinnsucht zurückzuführen sind, die Todesstrafe vorseht. — Im Reichsausschuß übernahm Abgeordneter Liebermann über die Frage der Amnestie, die infolge der Anerkennung der Grenzen ausgedehnt werden soll. Es wurde ein Antrag angenommen, wonach die Amnestie sich auf Verbrechen kriminalistischer wie politischer Natur erstrecken soll.

Rußland.

Freundschaftliche Beziehungen zwischen der Türkei und Sowjetrußland. Der in Moskau eingetroffene Vertreter der Sowjetregierung in der Türkei, Avolom, erklärte einem Vertreter der russischen Telegramm-Agentur, daß die Beziehungen zwischen der Türkei und Sowjetrußland einen freundschaftlichen Charakter tragen. Avolom legte eine Entscheidung der Richtigkeit der von der ausländischen bürgerlichen Presse gebrachten Mitteilungen über angebliche Reibungen zwischen den beiden Ländern ab und sprach die Überzeugung aus, daß die Unterhandlungen über ein russisch-türkisches Handelsabkommen zu einem günstigen Abschluß gelangen werden.

Italien.

Ein Komplott gegen Mussolini. Wie der Agentur Journer aus Mailand gemeldet wird, daß die dortige Polizei eine große Verschwörung gegen Mussolini und einige führende Führer aufgedeckt. Mehrere andere bekannte politische Persönlichkeiten waren von den Verschwörern ebenfalls bedroht, so insbesondere die sozialistischen Abgeordneten Turati und Treves. Man behauptet, daß an der Verschwörung sehr viele Verurteilten teilgenommen haben, und daß die von der Polizei aufgefundenen Listen ungefähr 500 Namen enthalten. Einer der hauptsächlichsten Führer der Verschwörer war Professor Vesco, der ebenso wie die anderen Hauptverschwörer verhaftet wurde.

Frankreich.

Erhöhung der Telefongebühren zwischen Frankreich und Deutschland. Das Unterstaatssekretariat für Post, Telegraphie und Telefonie teilt mit, daß vom 1. Mai ab die Telefongebühren zwischen Frankreich einerseits und Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Italien und Spanien andererseits verdreifacht werden. Die Gebühren im Verkehr mit Belgien, Luxemburg und der Schweiz werden später noch vorheriger Verständigung mit jedem einzelnen dieser Länder geändert werden. Die Gebühren im Telefonverkehr mit dem Saargebiet bleiben unverändert. Obgleich noch nicht vernehmlich, Gumanität freit, daß der in Paris verhaftete deutsche kommunistische Abgeordnete Höllein seit 40 Tagen im Saarländischen Gefängnis gehalten wird und bisher nur einem Identitätsprober unterzogen wurde. Der Untersuchungsrichter habe ihn bisher noch nicht vernommen.

Türkei.

Rußland an der türkischen Grenze. Die „Times“ meldet aus Cairo: Aus Ägypten zurückkommende Reisende berichten, daß die Kemalisten an der Grenzregionen Truppen zusammenzöhen. Es heißt, daß zwei Divisionen französischer Senegalkorps bereitstehen, um jeden Augenblick zur Verstärkung der Garnison Alexandrette nach Ägypten einzuschiffen zu werden.

Amerika.

Großes Giltwort der Deutschen in Argentinien. Die Deutschen Argentinien haben sich, um das Vaterland in seinem armen Kampf für Freiheit, Recht und Gleichheit gegen transatlantische Gewaltbereitschaft und Militarismus an-

zuschließen, in stündlichem Zusammenwirken aller Berufsstände und Parteien unter Anführung aller Ehrenreueben in einem großen und vorbildlichen Hilfswerke vereinigt. Gleich nach Bekanntwerden des transatlantischen militärischen Überfalls auf deutsches Gebiet wurde in Buenos Aires eine großartige Sammlung, die „Hydrographische“, ins Leben gerufen, an der sich alle Deutschen Argentinien, jeder nach seinen Kräften, beteiligen sollten. Der Erfolg ist unter Berücksichtigung der Zahl der in Argentinien lebenden Deutschen (etwa 30 bis 25 Tausend) ein über Erwarten glänzender zu nennen. Gleich nach Gründung der Sammlung, schon am 24. Januar, konnten 150 000 Pesos dem Reichskontar zur Verfügung gestellt werden. Weitere Niederweisungen von je 100 000 Pesos folgten am 30. Januar, sowie am 1., 8. und 16. Februar. Bis zum 18. Februar waren somit im ganzen 650 000 Pesos überwiesen, was zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet die stattliche Summe von etwa 6 Milliarden und 860 Millionen Mark ergibt. Die Sammlung erbt inzwischen weiter und bald werden 650 000 Pesos erreicht sein. Diese außerordentliche Leistung war nur dadurch möglich, daß man auch hier im Ausland klar erkannte, daß es jetzt darum geht, ob in Zukunft das Recht und die Weisheit der zivilisierten Völker die Welt regieren, oder ob die schrankenlose Herrschaft der Gewalt, gestützt auf Bajonette und Kanonen, prevailieren soll. In dieser Erkenntnis vereinigten sich alle, alle Meinungsvorstellungen hörten auf, jeder gab nach besten Kräften. Einzelbeiträge von 20 000 Pesos waren keine Seltenheit, es wurden wirkliche Opfer gebracht. Das Deutschum Argentinien kann auf diese Leistung stolz sein; das Reich aber wird seinen Bürgern, die so opferwillig für Deutschland eintraten, stets ein Gefühl warmer Dankbarkeit bewahren.

Schweden.

Der Arbeitsmarkt in Schweden. Die Zahl der Arbeitslosen in Schweden betrug am 31. März 48 400 gegen 49 200 Ende Februar. Zur Beschäftigung der Arbeitslosen hat der schwedische Staat während der ersten drei Monate dieses Jahres 8,5 Millionen Kronen ausgegeben.

Der Staatsgerichtshof zur Bekämpfung der Deutschvölkischen.

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verhandelte gestern unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Schmidt über die Bekämpfung der Deutschvölkischen Freiheitspartei gegen die Auflösungsverfügungen der Ministerien des Innern von Preußen, Sachsen und Thüringen. Vertreter sind das Reichsministerium des Innern sowie die Ministerien des Innern der drei Länder, die das Verbot erlassen haben. Für die Freiheitspartei erschienen Wille, Lemming, v. Graefe sowie Graf Rosenlow. Das Verbot des preussischen Ministeriums des Innern, dem sich die Regierungen von Sachsen und Thüringen angeschlossen, erfolgte am 23. März und erstreckt sich auf die Partei einschließlich der Jugendvereinigungen Nord von Wartburg. Begründet wird das Verbot, wie der Berichterstatter Staatsgerichtshof Dorch ausführte, damit, daß es sich um die verbotene Fortsetzung einer Anzahl verbotener Verbände handelt, so der nationalsozialistischen Arbeiterpartei, des Nationalverbandes deutscher Soldaten u. a. Ferner habe sich die Partei der Führung Dillers unterstellt. Ihr Ziel sei nach einer Neuperung v. Graefes auf die Befreiung des Parlamentarismus gerichtet und zwar nicht auf verfassungsmäßigen, sondern auf gewaltsamen Wege. Deshalb wurden Führer der Partei, sogenannte Turners, gebildet, die dem Kommando des Oberleutnants Rohrbach unterstellt waren. Diese Turners bilden eine militärische Organisation dar, die zum Umsturz und zum Bürgerkrieg führen sollte. Sie selbst waren wieder ein Bestandteil des deutschvölkischen Kampfbundes und bildeten die Organisationsabteilung 2. In dieser Richtung schwebt ein Verfahren gegen Rohrbach und Genossen, so daß das betreffende Material nicht in vollem Umfange vorgelegt werden kann.

Rechtsanwalt Herold beantragte, einen Rechtsbehelf über die Vorfrage herbeizuführen, ob eine Partei überhaupt verboten werden kann. Auch wenn die Partei verbotene Verbände fortpflanzen aufgenommen hätte, würde dies nach dem Schutzgesetz keinen Grund zur Auflösung bedeuten.

Abgeordneter v. Graefe wandte sich gegen die Darstellung, daß die Gründung der Partei nur Maske gewesen sei, um die nationalen Verbände vor der drohenden Auflösung zu schützen. Sie sei eine Partei mit festem Programm, wenn dieses auch im Widerspruch zu anderen Parteien zu der Frage: „Republik oder Monarchie“ keine Stellung nehme. Den Parlamentarismus bekämpfe sie im Wege der Verfassung. Mit der nationalsozialistischen Partei sei lediglich ein Freundschaftsabkommen geschlossen worden unbedauerlich aller Unterschiede im Programm, ohne daß von einer Verschmelzung oder Unterordnung für Diller die Rede sein könne. Für sich selbst nehme sie Recht und Pflicht in Anspruch, als Vertreter des ganzen deutschen Volkes auch mit den bayerischen Wählern, soweit sie innerhalb ihres Staates eine vollkommen legale Organisation bilden, in politischen Beziehungen zu treten. Für die Turners hat den übernehme er die volle Verantwortung. Sie seien offiziell eingestellt, aber nur in der Abwehr. Eine ausschließlich-aktivistische Betätigung nachzuweisen, sei auch nicht versucht worden. Die völkischen Kampfbünde seien kein Teil der Freiheitspartei, lebten sich vielmehr aus allen möglichen Verbänden zusammen und bezweckten, sich der Regierung gegebenenfalls zur Verfügung zu stellen. Bei der Versammlung in Wannsee habe es sich nach den Neugewählten um einen harmlosen Bierabend gehandelt, bei dem Rohrbach nicht eine Rede hielt, sondern lediglich launisch-kameralistische Unterhaltung pflegte, und dieses Gespräch sei gegenüber den kommunistischen Wählern im Meer gerade auf die Erhaltung von Disziplin und Ordnung gerichtet gewesen. Der Herr Staatsgerichtshof seien mit seinem Wissen und in seinem Auftrag herbeigeführt worden.

Abgeordneter Major von Hennig gab Auskunft über den deutschvölkischen Kampfbund, der als Bestandteil der Partei gegründet ist und keine Fortsetzung des Verbandes national gelinnter Soldaten darstelle.

Abgeordneter Wille erklärte mit Bezug auf einen bei ihm beschlagnahmten Organisationsentwurf, daß er im wenige Tage nach Gründung der Partei von einem Leuten stehenden erhalten habe, ohne daß er irgendwie benutzt worden wäre. Die obigen Parteiführer hätten davon keine Kenntnis gehabt.

Am Schlusse hieran entspann sich eine längere Debatte über die Versammlung in Wannsee, bei der von den Reichsregierungen und Wähler-Fraktionen besonders auf den Umständen erwiesen wurde, daß zu dieser Versammlung, einem harmlosen Bierabend bzw. einer Geburtstagsfeier für einen Herrn von Ehrenborn Reichswehrgangsbeführer auf dem ganzen Reich zusammengekommen waren. Daraus trat eine Pause ein.